

STUDIENSEMINAR AM
MATTHIAS-GRÜNEWALD-GYMNASIUM WÜRZBURG
SEMINARJAHRGANG 2007/2009

Schriftliche Hausarbeit
zur zweiten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien

THEMA:

Die Arbeit mit der *Moodle*-Plattform in einer 10. Klasse –
Möglichkeiten und Grenzen

Fach:
Englisch

vorgelegt von:
StRef Stephan Göttlicher (E/Geo)
Tröltschstr. 3
97072 Würzburg

August 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Fremdsprachenlernen mit den Neuen Medien	2
2.1	E-Learning	2
2.2	Learning Management Systeme	2
2.3	Blended Learning	3
2.4	Der konstruktivistische Lernansatz	3-4
3	Die Moodle-Plattform	5
3.1	Moodle Unterfranken	5-6
3.2	Experteninterview mit dem Ministerialbeauftragten Rudi Schmitt	6-7
4	Möglichkeiten und Grenzen bei der Arbeit mit Moodle	8
4.1	Klassensituation	8
4.2	Lehrplanbezug	9
4.3	Das virtuelle Klassenzimmer „AVH 08 Englisch – Göttlicher“	9-11
4.4	Chatroom	11-12
4.5	HotPot-Tests	12-14
4.6	Gruppenarbeit	14
4.7	Glossar	15-16
4.8	WebQuest	16-17
4.9	Hausaufgaben	17
4.10	Message Board	18
4.11	Möglichkeiten des Trainers	19-21
4.12	Leistungserhebungen	20-21
4.13	Urheberrecht, Daten- und Jugendschutz	21-22
4.14	Evaluation aus Schülersicht	22-24
5	Schlussbetrachtung	25
5.1	Grenzen	25
5.2	Möglichkeiten	26
5.3	Ausblick	26
6	Literaturverzeichnis	27
7	Erklärung	29
8	Anhang	30

1 Einleitung

In der Bekanntmachung Nr. III.6 – 5 S 1356 – 5.17 348 des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 07.08.2003 heißt es:

Angesichts ihrer Rolle im Leben von Kindern und Jugendlichen [...] kommt den Medien auch im Unterricht eine zunehmende Bedeutung zu. Medienbildung ist ein wesentlicher Bereich der allgemeinen Bildung. Sie gehört zu den fachlichen und fachübergreifenden Bildungszielen. [...] Überlegter Medieneinsatz leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts.¹

Der Einsatz von Medien war schon immer Bestandteil des Lern- und Lehrprozesses an Schulen: Beginnend mit der Tafel, über den Overhead-Projektor, den Kassettenrecorder, den Videorecorder hin zu CD-Playern und DVD-Playern haben sich die dem Lehrer zur Verfügung stehenden Medien immer weiter entwickelt. In den letzten Jahren zeichnet sich diese Entwicklung aber durch eine entscheidende neue Qualität aus, da es nämlich durch die Evolution des Internets heute möglich ist, viele verschiedene Medien an einem Ort zusammenzuführen und für den Nutzer optisch ansprechend aufzubereiten.

Die sogenannten neuen Medien haben im Alltag der Menschen folglich immer mehr an Bedeutung gewonnen: Sowohl im privaten Gebrauch als auch in der Arbeitswelt sind die Möglichkeiten, die das „digitale Zeitalter“ bietet, nicht mehr wegzudenken. Daher muss auch die Schule, deren Auftrag es unter anderem ist, die Schülerinnen und Schüler² für die Anforderungen nach ihrer Ausbildung vorzubereiten, auf diese Entwicklung reagieren. Eine Möglichkeit, diese Forderung umzusetzen, stellt die Arbeit mit der *Moodle*-Plattform dar.

Ziel dieser Arbeit ist es, anhand der Arbeit mit *Moodle* im Englischunterricht einer 10. Klasse die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen, die dieses virtuelle Klassenzimmer bietet, auszuloten. Bezüglich des Aufbaus der Arbeit ist zu erwähnen, dass im folgenden Kapitel der theoretische Bezugsrahmen erläutert wird und wichtige Fachbegriffe definiert werden, im 3. Kapitel die *Moodle*-Plattform als solche vorgestellt wird, ehe im 4. und 5. Kapitel anhand konkreter Beispiele aus dem Unterrichtsgeschehen deutlich wird, in welchen Bereichen der Einsatz der Plattform sinnvoll ist und in welchen selbiger mit Vorsicht zu genießen ist.

¹ <http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/medienerziehung/2.pdf>, aufgerufen am 28.07.08.

² Im Folgenden wird der Einfachheit halber jeweils lediglich die männliche Form verwendet, die aber die weibliche Form mit einschließt.

2 Fremdsprachenlernen mit den Neuen Medien

2.1 E-Learning

Der Begriff *E-Learning*, d.h. *electronic learning*, ist ein in der Fachliteratur unscharf verwendeter Ausdruck. Ganz allgemein meint er das Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Da gemäß dieser Definition jeder Fremdsprachenkurs, in dem eine Audio-CD zum Einsatz kommt, als *E-Learning*-Kurs bezeichnet werden müsste, muss die Definition dahingehend erweitert werden, dass in den Lernprozess die Möglichkeiten der Informations- und Telekommunikationstechnologie miteingebunden werden müssen.³

Bei einem echten *E-Learning*-Kurs ist also ein virtueller Treffpunkt notwendig, um die Lernenden zusammenzubringen. Dies geschieht durch sogenannte *Learning Management Systeme* (LMS, vgl. Abschnitt 2.2), mit deren Hilfe die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lerninhalte aufnehmen, miteinander in Kontakt treten und zusammen an Projekten arbeiten können. Dabei ist besonders wichtig, dass dies in einem auf die Teilnehmer didaktisch angepassten Bezugsrahmen erfolgt, damit die kooperativen Lernformen und das entdeckende Lernen sinnvoll gefördert werden können.⁴

2.2 Learning Management Systeme

Grundsätzlich ist bei einem E-Learning Szenario ein virtueller Treffpunkt notwendig, um die Teilnehmer an einem Ort im Internet zusammenzuführen und dort zu interagieren. Sogenannte *Learning Management Systeme* (LMS) gewährleisten, dass die synchronen und asynchronen Medien miteinander verknüpft werden können: Synchron meint in diesem Zusammenhang, dass Beiträge zeitgleich bzw. fast zeitgleich übermittelt werden, wie dies im Chatroom oder einer Videokonferenz der Fall gewesen ist. Asynchron bedeutet, dass Beiträge nicht unmittelbar geliefert werden, sondern jederzeit ohne Zeitdruck verfasst werden können, wie dies zum Beispiel bei Diskussionsforen oder Glossaren gegeben ist.⁵

Da für einen Lehrer die Arbeit mit einem virtuellen Klassenzimmer, also einem eindeutigen *E-Learning* Arrangement, immer in engem Bezug zu der Arbeit im Klassenzimmer steht bzw. diese lediglich ergänzt, ist es an dieser Stelle notwendig, den Begriff des *Blended Learning* näher zu betrachten.

³ RÖSLER, D. (2004): *E-Learning Fremdsprachen – eine kritische Einführung*. Stauffenburg Verlag, Tübingen, S. 8.

⁴ ebd., S. 8.

⁵ DE WITT, C. & CZERWIONKA (2007): *Mediendidaktik*. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, S. 96-97.

2.3 Blended Learning

Für KIRCHHOFF ist *Blended Learning*⁶ eine

Kombination aus Präsenzlehre und computergestützten Lernens in einer Lernumgebung. Das Ziel der Gestaltung von *Blended Learning*-Umgebungen ist es, eine möglichst effektive und effiziente Kombination dieser beiden Hauptmodi im Hinblick auf die Nutzer, den Kontext und die Lernziele zu realisieren.⁷

Nach ROCHE hat *Blended Learning* verschiedene Vorteile. Als einen ganz entscheidenden Punkt erwähnt die Autorin, dass die Eigenheiten der Zielkultur mit Hilfe der großen Fülle und Bandbreite der im Internet zur Verfügung stehenden Quellen erfahrbar gemacht werden können, die Distanz zwischen den beiden Kulturen also verringert werden kann. Wichtig ist auch die Verfügbarkeit der Lerninhalte, d.h. deren Loslösung von räumlichen und zeitlichen Zwängen. Weiterhin kann durch das *Blended Learning* der Lernprozess als solcher mit Hilfe ansprechender Materialien interessant und für die Lernenden motivierend gestaltet werden. Schließlich können die Lerninhalte stets sehr leicht aktualisiert und etwaigen neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.⁸

2.4 Der konstruktivistische Lernansatz

Im Zentrum des Einsatzes eines LMS-Systems steht die Aktivierung des Lernenden, dem Informationen mit dem Ziel angeboten werden, dass er daraus selbst Probleme definiert und löst. Aus lernpsychologischer Sicht wird dabei Lernen als Konstruktion angesehen, wobei der Lernprozess laut KOPP/ZABEL/MANDEL⁹ bei diesem Ansatz durch die folgenden fünf Prozessmerkmale charakterisiert ist:

- a) Lernen ist ein aktiver Prozess, in dem Wissen von den Lernenden aktiv konstruiert wird. Folglich kann Wissen nicht einfach übernommen werden und effektives Lernen ist daher nur über die aktive Beteiligung des Lernenden möglich.
- b) Lernen ist ein konstruktiver Prozess, bei dem jedes Individuum sein Wissen auf der Basis des jeweiligen Vorwissens individuell konstruiert.
- c) Lernen ist ein selbstgesteuerter Prozess, bei dem jeder Lernende seinen Lernfortschritt eigenständig kontrollieren muss.
- d) Lernen ist ein situativer Prozess, d.h. der Wissenserwerb ist immer an einen spezifischen Kontext gebunden.

⁶ Das sog. hybride Lernen ist eine andere geläufige Bezeichnung für diese Unterrichtsform.

⁷ KIRCHHOFF, P. (2008): *Blended Learning im Fremdsprachenunterricht*. Langenscheidt, München, S. 12.

⁸ ROCHE, J. (2006): „Worum geht es bei den neuen Medien wirklich? Klartext zu einem fehlbewerteten Thema jenseits von notorischer Skepsis und naiver Euphorie.“ In: Kumm, H.-J. / Portmann-Tselikas, R. *Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache. Schwerpunkt: Innovationen – Neue Wege im Deutschunterricht*. Graz, S. 133-134.

⁹ KOPPP, B.; ZABEL, M. & MANDL, H. (2002): *Dozentenleitfaden für die mediendidaktische Gestaltung virtueller Lernumgebungen an Hochschulen*. Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie, München, S. 9.

- e) Lernen ist ein sozialer Prozess, innerhalb dessen die Lernenden in eine Gemeinschaft hineinwachsen und miteinander kooperieren.

Durch die Möglichkeiten, die die neuen Medien bieten, können die genannten Merkmale optimal unterstützt werden, da selbige sich durch ein hohes Maß an Interaktivität und Vernetzung auszeichnen.

An den bayerischen Gymnasien wird der multimediale Treffpunkt, an dem die Teilnehmer in Kontakt treten können, in Form eines virtuellen Klassenzimmers über die *Moodle*-Plattform, die im folgenden Kapitel vorgestellt wird, bereitgestellt.

3 Die Moodle-Plattform

Das Akronym *Moodle* steht für *Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment*. Wie der Name bereits andeutet, besteht *Moodle* aus verschiedenen Modulen,¹⁰ die eine flexible Gestaltung der Lernumgebung ermöglichen, wobei die Software sog. „Kursräume“ zur Verfügung stellt, in denen durch den „Trainer“ (vgl. Abschnitt 4.3) Arbeitsmaterialien und Lernaktivitäten für die Kursteilnehmer bereitgestellt werden können.

Moodle wurde in den 90er Jahren durch den Informatiker und Lehrer Martin Dougiamas ins Leben gerufen. Ziel des Projekts war es, dass Lehrkräfte ihre in der Praxis an Schulen und Universitäten gewonnene Unterrichtserfahrung der „Online-Gemeinde“ frei zugänglich machen konnten. Bei der Gestaltung der Plattform stand vor allem die leichte Bedienung und Handhabung im Fokus des Entwicklers. Die erste offizielle Version wurde im Jahr 2002 veröffentlicht und zu Beginn ausschließlich an Universitäten eingesetzt. Im Laufe der Zeit wurden der Software immer mehr Komponenten hinzugefügt und einem größeren Adressatenkreis zugänglich gemacht: *Moodle* wird heute in Schulen, privaten Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen etc. verwendet.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei *Moodle* um eine sog. *Open Source Software* handelt, fallen bei der Verwendung keinerlei Lizenzkosten an.¹¹ Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind weltweit 38654 Lehr- und Lernplattformen in 198 Ländern mit mehr als 400 000 registrierten Nutzern in Verwendung.¹²

3.1 Moodle Unterfranken

Eine der 38546 registrierten Installationen ist *Moodle Unterfranken*, dessen Zentralinstanz *BayernMoodle* ist, die von einem in Dillingen befindlichen Server mit einer Kapazität von vier Terabyte gesteuert wird. Auf dem Server befinden sich neun virtuelle Maschinen, acht für die *Moodle*-Instanzen der jeweiligen Regierungsbezirke Bayerns und eine Instanz als übergreifende Plattform zum Austausch zwischen den Bezirken,¹³ wobei *BayernMoodle* im April 2008 insgesamt 1383 Kurse mit 8633 Nutzern und Nutzerinnen vorzuweisen hatte.¹⁴

¹⁰ Die einzelnen Module werden im Folgenden ausführlich behandelt.

¹¹ <http://docs.Moodle.org/en/Background>, aufgerufen am 06.06.08.

¹² <http://Moodle.org/sites/index.php?country=DE>, aufgerufen am 06.06.08.

¹³ http://bayernMoodle.de/pageID_5586020.html, aufgerufen am 03.07.08.

¹⁴ http://bayernMoodle.de/pageID_5864790.html, aufgerufen am 03.07.08.

3.2 Experteninterview mit dem Ministerialbeauftragten Rudi Schmitt

Nach Aussagen von Herrn Schmitt¹⁵ ging der Anstoß für die Einrichtung der BayernMoodle-Plattform von den persönlichen Erfahrungen des Ministerialbeauftragten mit LMS-Projekten in anderen europäischen Ländern wie Österreich, Spanien und Dänemark aus. Nach der anfänglichen Euphorie für die neuen Medien im Zusammenhang mit der Entwicklung des Internets stagnierten viele Projekte. Aus diesem Grund sei es der Wunsch aller Beteiligten gewesen, eine E-Learning Plattform auf einer breiten Basis einzurichten, die von einer zentralen Instanz geleitet werden sollte.

Moodle sei als das LMS-System ausgewählt worden, so Herr Schmitt, da es – neben der Kostenfreiheit und Flexibilität – den großen Vorteil habe, auch an der Universität Verwendung zu finden. Da die Vorbereitung auf ein etwaiges Hochschulstudium eine der Aufgaben des Gymnasiums sei, sei die Entscheidung für *Moodle* gefallen.

Durch die Arbeit mit *Moodle* sollten nach Herrn Schmitts Aussage verschiedene Ziele erreicht werden. Zum einen sei die Auseinandersetzung mit *Moodle* als Ausdruck lebenslangen Lernens der Schüler als Richtziel ernst zu nehmen, um diese auf die veränderten Rahmenbedingungen der Arbeitswelt infolge des „Siegeszugs“ der digitalen Medien vorzubereiten. Den Schülern solle die Fähigkeit des eigenverantwortlichen, selbst organisierten und zukunftsorientierten Arbeitens vermittelt werden, wobei die beiden Pole „Schule“ und „Heim“ miteinander verknüpft werden sollten. In diesem Zusammenhang sei *Moodle* der Ausdruck einer fortschrittlichen und zugleich auf Nachhaltigkeit hin ausgelegten Didaktik.

Die Plattform sei im Zuge eines Pilotversuches zunächst an den Gymnasien Unterfrankens genutzt worden. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz und infolge des „Drucks von unten“¹⁶ wurde die Plattform sehr schnell auf die restlichen Gymnasien Bayerns ausgeweitet.

Um die Arbeit mit *Moodle* in jedem Regierungsbezirk zu ermöglichen, werden die Plattformen jeweils durch die Ministerialbeauftragten betreut, wobei sie durch die sogenannten medienpädagogisch-informationstechnischen Beraterinnen und Berater (MIBs) und die Fachreferenten für Informatik unterstützt werden. Das Bindeglied zu den jeweiligen Gymnasien in Bayern sind die *Moodle*-Kontaktlehrer, die an jeder teilnehmenden Schule vertreten sind.

Die Finanzierung des Projekts erfolge über die Kostenstelle des Ministerialbeauftragten, wobei Herr Schmitt betonte, dass die Nutzung der Software mit keinerlei Kosten verbunden sei, der technische Support, insbesondere die

¹⁵ Das Interview mit dem Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Unterfranken, Rudi Schmitt, der auch gleichzeitig der Schirmherr der gesamten *Moodle*-Plattform für die Gymnasien Bayerns ist, fand am 28.05.08 am Wirsberg-Gymnasium in Würzburg statt.

¹⁶ „Druck von unten“ meint in diesem Zusammenhang den Wunsch diverser Schulen, ebenfalls in das Projekt eingebunden zu werden.

Anfertigung von *Back-ups*, aber bezahlt werden müsse. Eine finanzielle Unterstützung erhalte BayernMoodle durch diverse Partner, wie zum Beispiel durch die Oberfrankenstiftung, den gemeinnützigen Verein *Virtuelle Schule* und die *Stiftung Bildungspakt Bayern*, einem Zusammenschluss von Unternehmen und Institutionen der Privatwirtschaft sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Die Frage der technischen Sicherheit werde laut Herrn Schmitt sehr ernst genommen und sei durch die Zusammenarbeit mit der ZIMT GmbH in professionellen Händen. Unter anderem seien die Server für die Sicherung der Dateien in verschiedenen Räumen, um einen etwaigen Datenverlust zu verhindern. Des Weiteren arbeite man daran, in naher Zukunft eine *https*-Verbindung¹⁷ für den Login bereitzustellen. Herr Schmitt hob in diesem Zusammenhang die sehr hohe Stabilität des Systems hervor, da es lediglich in der Versuchsphase zu temporären Ausfällen gekommen sei.

Zum Schluss des Interviews verwies Herr Schmitt im Hinblick auf die Zukunft von BayernMoodle auf die Kontakte zu den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Thüringen, die ebenfalls an einer Einführung von *Moodle* im Bereich der Gymnasien interessiert seien. Das wichtigste Ziel sei aber, dass die Nutzung von *Moodle* auf einer breiteren Basis erreicht werde, ohne dabei den Nutzern in ihrer Gestaltung der Kursräume zu restriktive Vorschriften zu machen, damit einer „Gleichmachung“ vorgebeugt werden könne.

¹⁷ *https* steht für *HyperText Transfer Protocol Secure* (engl. „sicheres Hypertext-Übertragungsprotokoll“) und dient zur Verschlüsselung und zur Authentifizierung der Kommunikation zwischen Webserver und Browser im World Wide Web.

4 Möglichkeiten und Grenzen bei der Arbeit mit Moodle

Im folgenden Kapitel soll die Arbeit mit *Moodle* in der Praxis näher beleuchtet werden. Es handelt sich zwar bei *Moodle* um ein virtuelles Klassenzimmer, das aber zum einen ohne die Mitarbeit der Schüler und zum anderen ohne eine Einbettung in das Unterrichtsgeschehen seine Bestimmung nicht erfüllen kann. Aus diesem Grund soll an dieser Stelle zunächst die Lerngruppe charakterisiert und der Bezug zum Lehrplan erstellt werden, ehe die einzelnen Funktionen von *Moodle* und deren Möglichkeiten und Grenzen im Sprachunterricht einer 10. Klasse Englisch erläutert werden.

4.1 Klassensituation

Der Erfolg jedweder Unterrichtsarbeit ist zu einem großen Teil von der Klassensituation abhängig. Im konkreten Fall bestand die Klasse 10d des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Schweinfurt aus 28 Schülerinnen und Schülern, darunter 17 Jungen und 11 Mädchen.

Die Klassengemeinschaft stellte sich als sehr heterogen dar: Neben einigen sehr ruhigen Mädchen waren vor allem die Jungen sehr lebhaft, so dass es immer wieder der Ermahnung durch die Lehrperson bedurfte, um den Unterrichtsfortschritt zu gewährleisten.

Des Weiteren ist kritisch anzumerken, dass die Arbeitsmoral, abgesehen von einigen wenigen Schülern, fast durchgängig als mangelhaft zu bewerten war. Folglich waren etliche Schüler gezwungen, aufgrund nicht erledigter Hausaufgaben den Unterrichtsstoff in Form von Nacharbeiten nachzuholen. Andererseits haben eine ganze Reihe von Schülern verschiedene durch die Lehrkraft geforderte Leistungen, wie zum Beispiel Kurzreferate (vgl. Abschnitt 4.7), bewusst nicht erbracht und die daraus resultierende negative Note unbekümmert in Kauf genommen.

Das Leistungsniveau musste als bestenfalls durchschnittlich beurteilt werden, da nur einige wenige Schüler in der Lage waren, gute Leistungen zu erbringen, und einige mit einer negativen Note im Zeugnis bedacht wurden.

Trotz dieser Kritikpunkte sollte an dieser Stelle aber erwähnt werden, dass das Verhältnis zwischen der Lehrperson und den Schülern stets von gegenseitigem Respekt geprägt war und der Unterricht mit der Klasse in einer lernfreundlichen Atmosphäre stattfand.

4.2 Lehrplanbezug

In dem für die 10. Klasse gültigen Lehrplan (G9) heißt es:

Die wachsende Komplexität der Aufgabenstellungen erfordert einen zunehmend freien und individuellen Umgang mit der Sprache und eine integrierende Anwendung unterschiedlicher Kenntnisse und Fähigkeiten. Damit gewinnt selbständiges Arbeiten an Bedeutung.¹⁸

Wenn in den folgenden Abschnitten die einzelnen Funktionen von *Moodle* näher erläutert werden, wird deutlich, inwiefern die Arbeit mit *Moodle* dazu beitragen kann, die genannten Ziele zu erreichen, wobei an dieser Stelle erwähnt werden sollte, dass vor allem das eigenständige Arbeiten eine wichtige Kompetenz ist, die die Schüler im Umgang mit *Moodle* anwenden mussten.

Im Hinblick auf den Lehrplan für die 10. Klasse (G8) sei an dieser Stelle erwähnt, dass es Inhalt des Unterrichts sein sollte,

„Informationen aus verschiedenen Quellen [zu] beschaffen, aus[z]uwerten sowie sach- und adressatengerecht [zu] präsentieren [und] Informationsquellen im Hinblick auf Eignung und Zuverlässigkeit [zu] hinterfragen und [zu] vergleichen.“¹⁹

Bei der Arbeit mit *Moodle* bieten sich etliche Möglichkeiten, die zitierten Arbeitstechniken zu erlernen und zu verbessern, wie die Abschnitte zur Gruppenarbeit (Abschnitt 4.6) und zum Glossar (Abschnitt 4.7) verdeutlichen werden.

4.3 Das virtuelle Klassenzimmer „AVH 08 Englisch – Göttlicher“

Die Anmeldung und den ersten Kontakt mit *Moodle* erledigten die Schüler eigenständig. Zu diesem Zweck erhielt jeder Schüler einen Hinweiszettel zur Einrichtung eines *Moodle*-Zugangs (vgl. Anlage 1). Erwartungsgemäß dauerte es einige Zeit, bis alle 28 Schüler angemeldet waren, so ist zu überlegen, ob man die Anmeldung im Klassenverband im Computer-Raum vornimmt, um Zeit bei der Anmeldung zu sparen. Allerdings hatte ich bewusst darauf verzichtet, da ein wichtiges Ziel der Arbeit mit *Moodle* die Förderung der Eigenständigkeit der Schüler ist. Dies war auch der Grund, weshalb auf eine technische Einführung verzichtet wurde.

Der offizielle Name des virtuellen Klassenzimmers der Klasse 10d lautet „AVH 08 Englisch – Göttlicher“²⁰ und kann in Abbildung 1 in Form eines *Screenshots*, der den Stand der Plattform zum Ende des Schuljahres zeigt, betrachtet werden. An dieser

¹⁸ <http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=07fb0dc4e148f073e1323b6610c631f8>, S. 30, aufgerufen am 06.07.08.

¹⁹ <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/data/media/26418/jhg10.pdf>, S. 21, aufgerufen am 06.07.08.

²⁰ Aus Gründen der Anschaulichkeit wäre es vorteilhaft, wenn der Leser den Kursraum der Klasse 10d des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums besucht. Zu diesem Zweck müssten Sie ein Benutzerkonto über <http://unterfranken.bayernMoodle.de/> anlegen und den Kurs „AVH 08 Englisch – Göttlicher“ suchen. Das Passwort für den Kurs lautet „Alabama“.

Stelle soll, ohne zu sehr ins Detail zu gehen, der Aufbau der Plattform näher erläutert werden. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass man bei der Arbeit mit Moodle grundsätzlich zwischen den Rollen „Trainer“ und „Teilnehmer“ unterscheiden muss. Als Trainer eines Kurses hat man die Möglichkeit, die Plattform so zu gestalten, wie es das jeweilige Unterrichtsfach erfordert. Ein Teilnehmer kann keine Veränderungen an den Grundeinstellungen vornehmen und sieht bei der Benutzung auch eine Oberfläche, die nicht alle Funktionen „preisgibt“ (vgl. Abschnitt 4. 11). Im Folgenden wird die Oberflächenstruktur aus Sicht eines Trainers beschrieben.

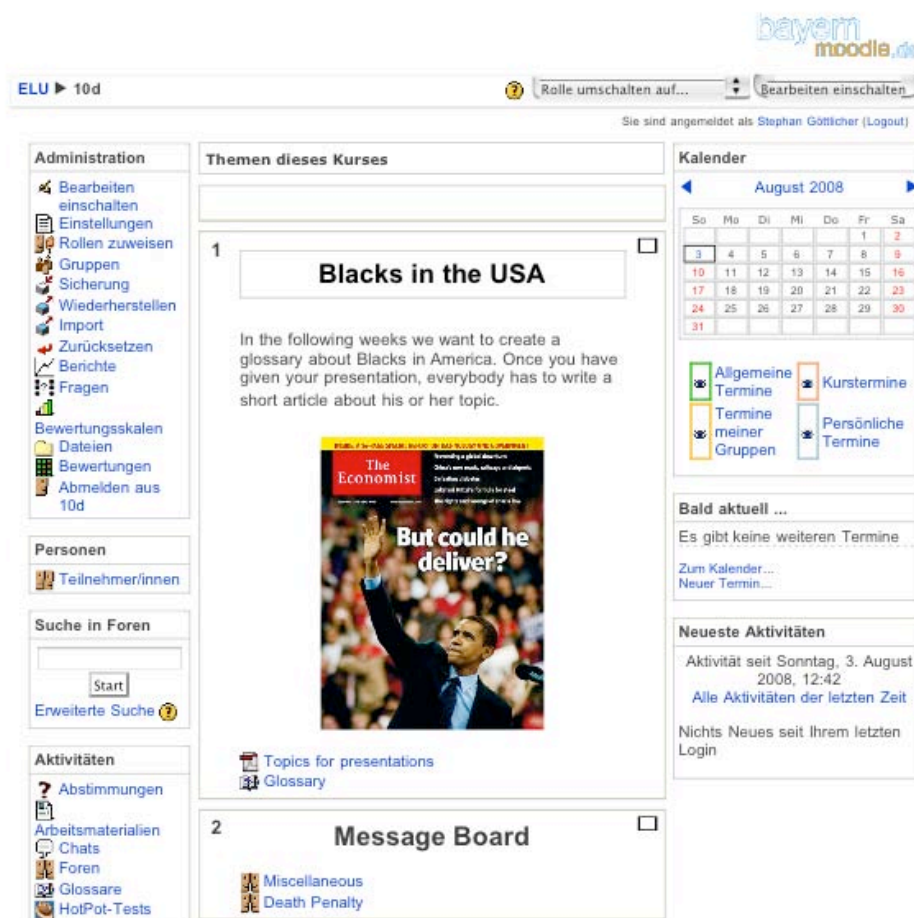


Abbildung 1: Screenshot Moodle²¹

Grundsätzlich ist die Oberfläche durch die Blöcke an den Seiten und den Materialfeldern in der Mitte vorstrukturiert. Die Blöcke lassen sich beliebig verschieben und ein- und ausschalten und dienen in erster Linie der Organisation des Kurses: Hier erfahren die Teilnehmer z.B. in ihrem Terminkalender von bevorstehenden Aktivitäten im Kurs und etwaigen Fristen. In der Mitte der Seite sind die verschiedenen Themenblöcke vorzufinden. Im konkreten Fall also *Blacks in*

²¹ <http://unterfranken.bayernmoodle.de/course/view.php?id=471> ,aufgerufen am 03.08.08.

the USA.²² Innerhalb dieser frei beweglichen Themenfelder sind verschiedene Aktivitäten anzutreffen, die durch einfaches Anklicken gestartet werden können.

Im Unterricht der Klasse 10d wurde die *Moodle*-Plattform auf drei verschiedene Arten eingesetzt: Zum einen erhielten die Schüler unterrichtsbegleitendes Material zur Vertiefung (z.B. in Form von Hausaufgaben), zum anderen fanden die bereitgestellten Materialien sowohl in der Präsenz- als auch in der Onlinephase Verwendung (vgl. Gruppenarbeit zum Thema *Black Music*) und schließlich wurden einige Aktivitäten unabhängig vom Unterrichtsgeschehen, d.h. in kompletter Eigenregie der Schüler erarbeitet.

4.4 Chatroom

Der Chat gehört zu den sog. „asynchronen Medien“ (vgl. Abschnitt 2.2). In der Klasse 10d fand die erste „Begegnung“ mit dieser Funktion im Vorfeld der 3. Schulaufgabe statt, um letzte Unklarheiten zu beseitigen und Fragen zu beantworten.

Gerade während der ersten Sitzungen sollte sich aber zeigen, dass diese von *Moodle* angebotene Option in einer Fremdsprache nur bedingt sinnvoll einsetzbar ist oder zumindest einer langen Einübungsphase bedarf. So ist die Gefahr bei einer zu großen Gruppe von Chat-Teilnehmern sehr groß, dass sich zum einen die Beteiligten untereinander in ihrer Muttersprache unterhalten und die Zielsprache nur sehr sporadisch gebrauchen und dass es zum anderen lediglich zum Austausch von Banalitäten kommt und folglich von einer sinnvollen Kommunikation nicht die Rede sein kann, wie der folgende Ausschnitt demonstriert:

Schüler A: walta!!!!

Schüler B: brunsiiii

Schüler C: hallo chef

Schüler D: hört auf damit :D

Lehrkraft: guys! you have to communicate in english!

Schüler A: what????

Schüler E: och ne ...

Aufgrund der fehlenden physischen Präsenz der Lehrkraft und dem damit verbundenen Kontrollverlust ist es sehr schwierig, die Verwendung der Zielsprache konsequent einzufordern.

Nichtsdestotrotz kann diese Form der Kommunikation sinnvoll eingesetzt werden, wenn sie immer wieder geübt und auf eine Verwendung der Zielsprache beharrt wird. Im konkreten Fall hatte ich den Teilnehmern klar zu verstehen gegeben, dass ich den Chat schließen würde, wenn die Spielregeln, vor allem also die Verwendung der Zielsprache, nicht umgesetzt werden würden.

Besonders effektiv waren die Sitzungen, wenn nur eine begrenzte Anzahl von Schülern daran teilnahmen und ein konkreter Kommunikationsanlass gegeben war,

²² Der vorliegende *Screenshot* zeigt aus platztechnischen Gründen lediglich zwei Themenfelder.

wie zum Beispiel im Vorfeld der Gruppenpräsentationen zum Thema *Black Music* oder im Zusammenhang mit den Hausaufgaben, in denen die Schüler gefordert waren, Grammatikphänomene eigenständig zu erarbeiten, wie die Unterscheidung zwischen *stative* und *dynamic verbs*:

- Schüler A: *I don't understand this grammar*
Lehrkraft: *You mean the stative and dynamic verbs?*
Schüler A: *It doesn't make any sense*
Lehrkraft: *There are some verbs that are dynamic like to talk, because it is an activity.*
Schüler A: *And stative?*
Lehrkraft: *These verbs usually refer to a state or condition that doesn't change*
Schüler A: *ok, and to fly must be active, but I said was flying and it was wrong!*
Lehrkraft: *Let me have a look. But not every dynamic verb has to be in the progressive form!!! in your sentence with "fly" it must be flew, because this is a sudden action*
Schüler A: *aha*

Ein weiteres Problem ergibt sich aber aus der Frage, inwiefern die Lehrkraft während einer Sitzung Fehler korrigieren sollte bzw. dazu überhaupt in der Lage ist. In der Praxis zeigte sich, dass eine Fehlerkorrektur des Chats selbst deplaziert gewesen wäre, da der Chat im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit verortet ist und man als Chat-Teilnehmer sehr schnell auf den Inhalt der Äußerungen reagieren muss, um die Kommunikation nicht ins Stocken geraten zu lassen. Weiterhin erschwert wird ein mögliches Feedback durch das Fehlen nonverbaler Rückmeldung, wie sie in der Präsenzphase in Form eines zustimmenden Lächelns oder eines fragenden Blickes gegeben ist. Aufgrund der genannten Kritikpunkte ist die Verwendung der Chat-Funktion im Fremdsprachenunterricht nur bedingt sinnvoll, nämlich dann, wenn ein konkreter Kommunikationsanlass gegeben ist und die Teilnehmerzahl überschaubar ist, was bei den derzeitigen Klassenstärken, falls alle Schüler am Chat daran teilnehmen, allerdings nur eingeschränkt realisierbar ist.

4.5 HotPot-Tests

Das Autorenprogramm *Hot Potatoes*²³ wurde vom Forschungs- und Entwicklungsteam des *Humanities Computing and Media Centre* (HCMC) für Lehrende entwickelt und umfasst sechs Komponenten (z.B. *JCloze* als Einsetzübung), um Web-Übungen zu erstellen.²⁴

²³ Es handelt sich bei der Software zwar nicht um Freeware, ist aber für Bildungsinstitutionen und Lehrende kostenlos zu verwenden.

²⁴ TAMME, C. (2003): „Hot Potatoes, Markin und ICQ im Einsatz zwischen Kontaktunterricht und Selbstlernen.“ In: Legutke, M./ Rösler, D. *Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien*. Gunter Narr Verlag, Tübingen, S. 95-96.

Im Laufe des Schuljahres nahmen die Schüler an verschiedenen Tests über *Moodle* teil. Thematisch handelte es sich zum einen um die Wiederholung von Grammatikphänomenen und zum anderen um die Einbindung von neuen Strukturen im Zusammenhang mit der Präsenzphase.

Der Test *The Article* wurde durch die Schüler komplett in Eigenregie erarbeitet und wurde vor allem deshalb angeboten, da es sich im Zusammenhang mit der 3. Schulaufgabe gezeigt hatte, dass etliche Schüler bei der Verwendung des Artikels immer wieder Fehler gemacht hatten. Zu diesem Zweck waren die Teilnehmer aufgefordert, zuerst die PDF-Datei (vgl. Anlage 2) mit einer Zusammenfassung der Regeln zur Verwendung des Artikels im Englischen herunterzuladen und im Anschluss den Test (vgl. Anlagen 2a und 2b) zu bearbeiten.

Ähnlich verlief die Wiederholung der Modalverben. Die Schüler waren angehalten, sich zunächst die betreffende Grammatikseite in ihrem Buch durchzuarbeiten und dann die betreffenden *HotPot*-Tests zu lösen. Im Falle eines zu niedrigen Testergebnisses bestand für die Schüler das Zusatzangebot, eine Internetseite mit weiterführenden Informationen zur Verwendung der Modalverben zu besuchen, um mögliche Unklarheiten zu beseitigen.

Im Gegensatz dazu fand der Themenblock *Stative and Dynamic Verbs* (vgl. Anlagen 3 bis 3c) in Verbindung mit dem Unterricht im Klassenraum statt. In einer Unterrichtsstunde wurde die Unterscheidung der beiden Verb-Klassen anhand eines Textes erarbeitet. Zur Vertiefung erhielten die Schüler die Hausaufgabe, einen Test über *Moodle* zu erarbeiten.

Für die Verwendung der Testfunktion sprechen verschiedene Punkte: Zum einen kann man Grammatikübungen aus den Präsenzphasen auslagern, um sich anderen Themen zu widmen, zum anderen signalisierten die Schüler, dass sie die Durchführung der Tests als durchaus motivierende Abwechslung empfanden. Schließlich denke ich, dass es einige Schüler als positiv ansahen, mit Hilfe ihrer Testergebnisse ein Feedback über ihren Leistungsstand von einer emotional nicht involvierten Instanz zu bekommen, was vor allem auf Schüler zutreffen könnte, die sehr schüchtern sind und sich folglich wenig aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen.

Bezüglich des Feedbacks werden aber auch die Nachteile deutlich, die sich bei der Arbeit mit *Moodle* in einer Fremdsprache ergeben. Wenn die Form des Feedbacks nämlich lediglich aus einem Testergebnis besteht, stellt sich die Frage, ob sich der Schüler allein dadurch verbessern kann. Ich denke, dass dies zu verneinen ist, da das Bewusstsein für die falsche Anwendung einer grammatikalischen Struktur nur dann entstehen kann, wenn der Schüler lernt, warum seine Wahl in dem betreffenden Satz falsch ist. Es wäre zwar theoretisch möglich, eine einfache Form der Rückmeldung in

einen *HotPot*-Test einzubauen, andererseits kann das Programm weiterführende Unklarheiten nicht mehr ausräumen, dazu ist der Kontaktunterricht unerlässlich. Kritisch anzumerken und im Nachhinein als verbesserungswürdig bei der Erstellung meiner Tests anzusehen, sind zweierlei Dinge: zum einen die fehlende Programmierung einer wenigstens einfachen Rückmeldung an den Schüler und zum anderen die mangelnde Kontextualisierung, die lediglich bei dem Test *From Slavery to the Civil Rights Movement* (vgl. Anlagen 4 und 4a) konsequent durchgesetzt wurde.

4.6 Gruppenarbeit

Die Gruppenarbeit mit dem Titel *Black Music* fand im Zusammenhang mit der landeskundlichen Arbeit zum Themenbereich „Kultur der schwarzen Bevölkerung“²⁵ statt und wurde in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation umgesetzt.

Die Gruppeneinteilung zu den Themen *Spiritual & Gospel, Jazz, Blues, Funk & Soul, R & B, Hip Hop & Rap* erfolgte mit Hilfe von *Moodle*, indem die Lehrkraft jeden Schüler einer Gruppe zuteilte, wobei die Teilnehmer anhand ihres Profils nachvollziehen konnten, zu welcher Gruppe sie gehörten.

Den verschiedenen Gruppen standen jeweils drei Links zur Verfügung, die die Schüler besuchten, um die wichtigsten Punkte herauszuschreiben. In der nächsten Stunde wurde das Material gesichtet, ausgewertet und eine Präsentation erstellt, die in den folgenden beiden Stunden abgehalten wurde. Dabei zeigte sich, dass das Thema für einige Schüler sehr motivierend war und sie sich dementsprechend bemühten: So hatten fast alle Gruppen für ein Hörbeispiel der jeweiligen Musikrichtung gesorgt.

Im Vorfeld der Präsentation sollte sich eine Schwäche der Arbeit mit *Moodle* herausstellen: Einer der Links war nicht mehr aktuell und konnte somit nicht mehr aufgerufen werden. Das Problem der „kurzen Halbwertszeit“ von Informationen aus dem Internet konnte glücklicherweise durch die Möglichkeiten in der Klassenkommunikation mittels *Moodle* wieder wettgemacht werden: Ich hatte die Nachricht von dem defekten Link von dem Schüler, der zu dem Thema recherchierte, erfahren, dem ich in der Antwort einen anderen Link per E-Mail zukommen ließ und selbigen auch auf der *Moodle*-Seite einstellte.

²⁵ <http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=07fb0dc4e148f073e1323b6610c631f8>, aufgerufen am 10.07.08.

4.7 Glossar

Das Glossar *Blacks in America* entstand in Verbindung mit kurzen mündlichen Präsentationen zu breit gefächerten Themen bezogen auf die schwarze Bevölkerung der USA. Zu diesem Zweck konsultierten die Schüler die PDF-Datei *Topics for Presentations* (vgl. Anlage 5), um ihr Thema in Erfahrung zu bringen²⁶.

Nachdem die Präsentationen gehalten worden waren, war jeder Schüler verpflichtet, eine kurze Erklärung des jeweiligen Begriffs mit eigenen Worten zu erstellen, um das Glossar aufbauen zu können, wobei jeder Schüler eine Note erhielt, die sich zu zwei Dritteln aus der Präsentation und zu einem Drittel aus dem eingereichten Artikel zusammensetzte. Bedauerlicherweise bestand das Glossar zum Schuljahresende aus lediglich 15 Einträgen, da sechs Schüler auf ein Kurzreferat komplett verzichtet hatten und die Restlichen selbiges zwar gehalten hatten, aber keinen Artikel verfasst hatten.

Bei der Arbeit an dem Glossar zeigte die Arbeit mit *Moodle* seine Grenzen: Aufgrund der Tatsache, dass bei einer Fremdsprache die korrekte Verwendung der Sprache von großer Bedeutung ist, hatte ich beschlossen, die einzelnen durch die Schüler verfassten Artikel erst Korrektur zu lesen, um Verstöße gegen die Grammatik und Idiomatik zu verbessern. Erst dann wurden die Artikel durch mich hochgeladen und dem Kurs zugänglich gemacht. Ziel der beschriebenen Vorgehensweise war es, einer Verfestigung von etwaigen falschen Strukturen, die bei mehreren Schülern hätten auftauchen können, vorzubeugen. Ein wichtiges Ziel, nämlich das des kooperativen Lernens konnte deshalb nur bedingt erfüllt werden

Des Weiteren sollten sich die Möglichkeiten, die das Internet zweifelsohne bietet, für einige Schüler als zu große „Versuchung“ erweisen, da diese Schüler ihren Artikel mit Hilfe einschlägiger Seiten wie z.B. *Wikipedia* erstellten²⁷, ohne sich der eigenen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache zu bedienen.

Trotz der aufgeführten Nachteile ist die Arbeit an einem Glossar im Sinne eines auf Nachhaltigkeit angelegten Unterrichts besonders sinnvoll, wenn selbiges im nächsten Schuljahr durch die dann unterrichtende Lehrkraft weitergeführt werden würde. Dies wäre bezüglich der Thematik kein Problem, da der landeskundliche Themenbereich USA auch in der 11. Jahrgangsstufe einen breiten Raum einnimmt.

Hinsichtlich der Planung der Kurzpräsentationen ist kritisch anzumerken, dass der Zeitraum, der für die Präsentationen zur Verfügung stand, zu kurz bemessen war. Wenn man die verschiedenen Themen früher angekündigt hätte, hätte man die Präsentationen noch besser thematisch in den Unterricht integrieren können und als

²⁶ In der Vorstunde wurde jedem Schüler eine Zahl zwischen 1 und 28 per Losverfahren zugewiesen, um etwaigen Beschwerden im Zusammenhang mit der Themenvergabe vorzubeugen.

²⁷ Die Artikel der betreffenden Schüler wurden konsequenterweise mit der Note 6 bewertet.

Ausgangspunkt für eine weitere Vertiefung mit dem jeweiligen Thema fungieren lassen können.

4.8 WebQuest

Das *WebQuest Death Penalty in the USA* wurde gegen Ende des Schuljahres durchgeführt. Im Laufe des *WebQuests* waren die Schüler aufgefordert, verschiedene Aufgaben zu erfüllen: Zu Beginn sollten sie herausfinden, in welchen Bundesstaaten der USA die Todesstrafe keine Anwendung findet, ehe sie anhand verschiedener Umfragen die öffentliche Meinung in den USA zu dieser Frage beleuchten sollten, um ihre Ergebnisse im nächsten Schritt mit der Haltung der deutschen Staatsbürger zu vergleichen. Dass die Frage der Anwendung der Todesstrafe auch in den USA kontrovers diskutiert wird bzw. eng mit rechtlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Bundesstaaten verknüpft ist, sollten die Schüler mit Hilfe des Artikels *A lethal habit*²⁸ erkennen, der auch Thema einer Unterrichtsstunde war, in der die Schüler das Kernvokabular der Thematik erarbeiteten, um in der Folgestunde in der Lage zu sein, eine Gruppendiskussion durchzuführen. Nachdem die Teilnehmer zu Hause verschiedene Argumente für und gegen die Anwendung der Todesstrafe mittels diverser Links gesammelt hatten, waren sie aufgefordert, ihre eigene Meinung in Form einer Umfrage zum Ausdruck zu bringen, wobei das folgende Ergebnis zustande kam:

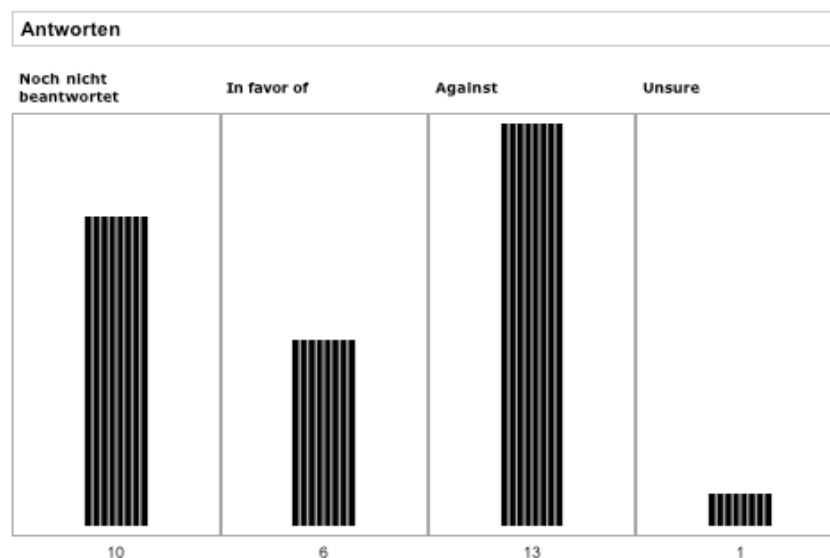


Abbildung 2: Umfrage *Death Penalty*²⁹

Wie das Ergebnis zeigt, haben insgesamt 10 Schüler nicht an der Umfrage teilgenommen, da sie aufgrund ihres rapide nachlassenden Arbeitsverhaltens sich an der Bearbeitung des *WebQuests* nicht beteiligt hatten. Nichtsdestotrotz diente das

²⁸ http://www.economist.com/world/na/displaystory.cfm?story_id=8793582, aufgerufen am 04.07.08.

²⁹ <http://unterfranken.bayernmoodle.de/mod/choice/view.php?id=16357>, aufgerufen am 26.07.08.

Abstimmungsergebnis als Ausgangspunkt für eine zum Teil sehr hitzig geführte Gruppendiskussion, wobei diejenigen Schüler, die keine Stimme abgegeben hatten, auf die beiden Lager aufgeteilt wurden, um eine annähernd gleiche Gruppenstärke zu erhalten.

4.9 Hausaufgaben

In meinen Augen bietet die Arbeit mit *Moodle* bei der Hausaufgabenstellung die besten Einsatzmöglichkeiten, da das multimediale Potential des Internets für die Schüler sehr motivierend eingesetzt werden kann.

Im konkreten Unterrichtsgeschehen wurde diese Option auf zwei verschiedene Arten genutzt: zum einen durch das „bloße Herunterladen“ von Arbeitsblättern, was für die Lehrkraft vor allem den Vorteil hat, den Kopieraufwand zu minimieren und zum anderen durch die Verlinkung auf andere Internetseiten mit dazugehörigem Arbeitsauftrag.

Im Zuge der Behandlung der Unterrichtseinheit *Segregation in America* und der damit in engem Zusammenhang stehenden Thematik der Lynchjustiz waren die Schüler beispielsweise aufgefordert, das von Bob Dylan verfasste Lied *The Death of Emmett Till*³⁰ und das dazugehörige Video anzuschauen und anschließend die tragische Geschichte in eigenen Worten wiederzugeben. Während der Besprechung der Hausaufgabe in der Folgestunde zeigte sich, dass die Schüler großes Interesse für die damaligen Lebensverhältnisse im segregierten Süden der Vereinigten Staaten aufbrachten und mehr darüber erfahren wollten.

Ein weiteres Beispiel für den sinnvollen Einsatz von *Moodle* bei den Hausaufgaben bot sich im Zusammenhang mit der Martin Luther King-Rede *I have a dream*. Die erste Begegnung mit der Rede erfolgte im Präsenzunterricht, wobei vor allem das Textverständnis und die richtige Einordnung in den zeitgeschichtlichen Rahmen im Mittelpunkt standen. Die Hausaufgabe der Schüler bestand darin, den Original-Mitschnitt³¹ aufmerksam zu verfolgen und herauszufinden, wieso Martin Luther King als genialer Redner angesehen wurde und welche sprachlichen Mittel er sich bediente, um seine Zuhörer in den Bann zu ziehen.

Die aufgeführten Beispiele verdeutlichen, wie man mit relativ wenig Aufwand motivierende Hausaufgaben mit Hilfe der *Moodle* erstellen kann, da diese Plattform es ermöglicht, vorher getrennte Medien an einer Schnittstelle zusammenzuführen.

³⁰ <http://youtube.com/watch?v=QjfGcRM35xg&feature=related>, aufgerufen am 26.05.08.

³¹ <http://www.americanrhetoric.com/speeches/mlkihadream.htm>, aufgerufen am 26.05.08.

4.10 Message Board

Das *Message Board* kann bei der Arbeit mit *Moodle* auf zweierlei Art und Weise eingesetzt werden: Einerseits als Vehikel, um organisatorische Angelegenheiten zu klären, und andererseits zum Austausch von Argumenten bezüglich einer durch den Trainer vorgegebenen Thematik.

Die Mitteilung von organisatorischen Dingen mit Hilfe der *Moodle*-Plattform ist als sehr sinnvoll einzuschätzen, da Mitteilungen bzw. Ankündigungen, im konkreten Fall z.B. der Kauf eines einsprachigen Wörterbuchs, aus den Präsenzphasen herausgehalten werden können, um diese so effektiv wie möglich zu nutzen.

Weitaus kritischer ist die Funktion als Diskussionsforum zu beurteilen. Die Schüler waren dazu aufgefordert, im Zusammenhang mit dem *WebQuest* zur Todesstrafe ihre Argumente im Bereich des *Messages Boards* zu veröffentlichen, was aber in der Praxis lediglich zwei Schüler taten.

Bei der Verwendung dieser Funktion im Englischunterricht stellt sich aber die Frage, wie man als Lehrkraft auf unangemessene Äußerungen bzw. eklatante Grammatikfehler reagieren soll, wie die folgenden Beispiele verdeutlichen:

Schüler A: *the people who accomplish the Death Penalty also commite a crime*
Schüler B: *it deterrents future murderers*
 justice conviction for murderers

Es wäre sicherlich sehr demotivierend für die betreffenden Schüler, wenn die Lehrkraft deren Beiträge gelöscht und in einer korrigierten Fassung wieder eingestellt hätte. Weiterhin ist zu beachten, dass der eigentliche Sinn des *Message Boards* nämlich als Plattform für Diskussionen selbst von den einzigen beiden Schülern, die daran teilnahmen, nicht überzeugend genutzt wurde. Die beiden Teilnehmer hatten nämlich lediglich ihre Argumente aufgelistet, ohne auf den Beitrag des jeweils Anderen einzugehen.

Als Erklärung für die dürftige Beteiligung an der Diskussion der Schüler können prinzipiell verschiedene Gründe angeführt werden: Zum einen fand das *WebQuest* gegen Ende des Schuljahres statt und man konnte auch im Unterricht sehr deutlich merken, dass die Leistungsbereitschaft, die schon während des Schuljahres als bestenfalls durchschnittlich bewertet werden konnte, noch weiter nachließ. Andererseits muss man aber auch konstatieren, dass etliche Schüler die Aufgaben des *WebQuests* bearbeitet haben, wie die Umfrage bezüglich der Frage nach der Anwendung der Todesstrafe beweist. Folglich kann die Erklärung der Verweigerung, das *Message Board* zu benutzen, dadurch erklärt werden, dass die Schüler eine Hemmschwelle besaßen, die eigenen Gedanken in der Zielsprache in der „Öffentlichkeit“ der Klassengemeinschaft zu präsentieren.

4.11 Möglichkeiten des Trainers

Wie bereits erwähnt, werden bei der Benutzung von *Moodle* den Teilnehmern verschiedene Rollen zugewiesen. Als Leiter des Kurses hat man die Rolle des Trainers mit Editorrecht inne und ist somit in der Lage, den Kurs nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Darüber hinaus bietet die Plattform aber auch noch eine ganze Reihe weiterer Möglichkeiten, die man als Trainer nutzen kann. Besonders sinnvoll ist, dass man anhand des Profils eines jeden Teilnehmers dessen Aktivitäten im Kurs nachvollziehen kann und man erkennen kann, in welchem Umfang die Angebote im Kurs genutzt wurden, wie die folgenden Abbildungen verdeutlichen:

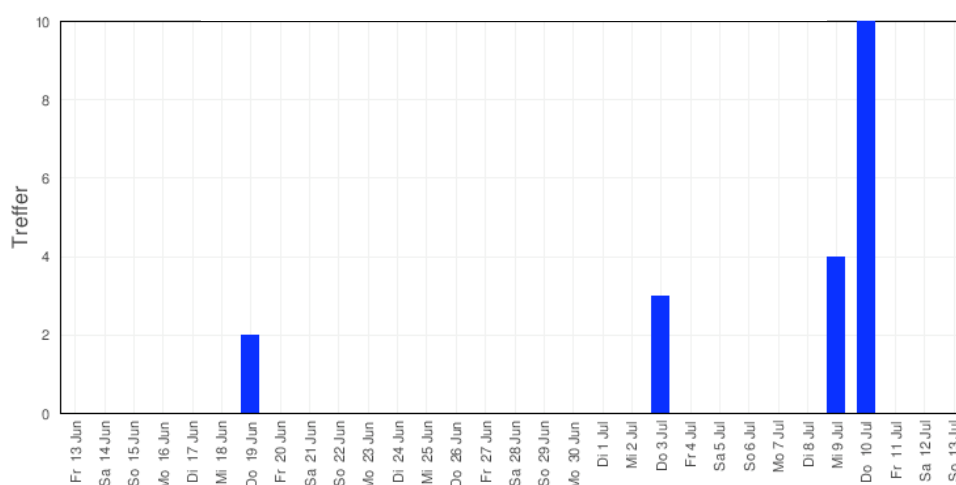


Abbildung 3: Logdaten von Teilnehmer A³²

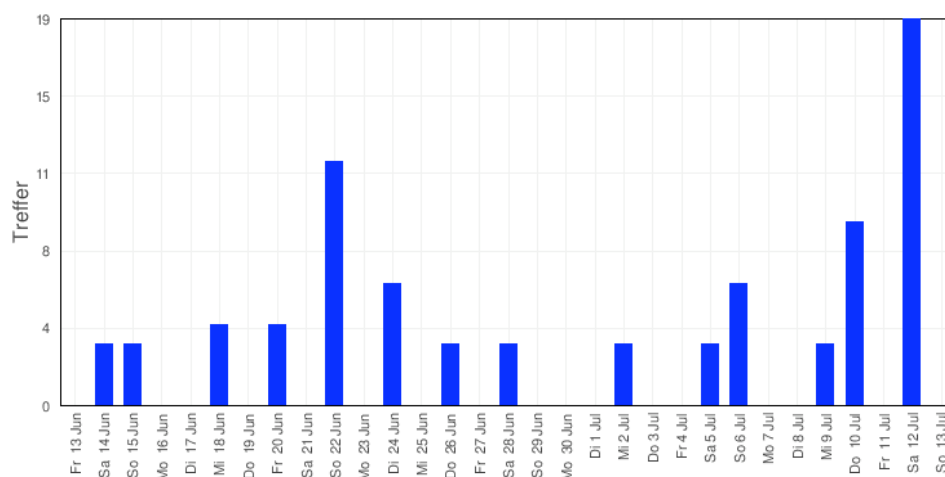


Abbildung 4: Logdaten von Teilnehmer B³³

³² <http://unterfranken.bayernmoodle.de/course/user.php?id=471&user=5780&mode=alllogs>, aufgerufen am 13.Juli, 2008.

³³ <http://unterfranken.bayernmoodle.de/course/user.php?id=471&user=5692&mode=alllogs>, aufgerufen am 13.Juli, 2008.

Die Balken der Abbildungen geben an, wie oft ein Schüler Aktivitäten gestartet hat. Die beiden Abbildungen offenbaren folglich, dass der erste Teilnehmer sehr selten online war, der Zweite hingegen kontinuierlich mit *Moodle* gearbeitet hat, wobei hierbei lediglich der zeitliche Aspekt berücksichtigt wird und keinerlei Aussage zu der Qualität der abgelieferten Arbeit getroffen werden kann.

Des Weiteren erhält man als Trainer aber auch die Ergebnisse der Tests, die von den Schülern „online“ ausgefüllt werden. Die Betonung liegt deshalb auf „online“, da die Schüler, falls sie einen Test auf ihrem Desktop gesichert haben, diesen auch ohne Verbindung zum Internet lösen können, wobei dann aber das Ergebnis verständlicherweise nicht an den Trainer übermittelt werden kann. Es wäre sicherlich von Vorteil, wenn das Programm derart geändert werden würde, dass die Tests nur noch online ausgefüllt werden können, um bei etwaigen schlechten Ergebnissen den betreffenden Schülern ein Feedback bzw. weiterführende Erklärungen zu geben.

Ein weiterer praktischer Nebeneffekt ergibt sich bezüglich der Kontrolle der Hausaufgaben. Wenn nämlich die Hausaufgabe über das virtuelle Klassenzimmer eingeholt werden muss, kann man als Trainer im Profil eines jeden Teilnehmers einsehen, ob die betreffende Ressource (wie z.B. ein Link oder ein Arbeitsblatt) geöffnet wurde. Sicherlich besteht dann immer noch die Möglichkeit, dass der Schüler einen etwaigen Arbeitsauftrag trotzdem nicht erfüllt, allerdings hat die Erfahrung gezeigt, dass dies kein einziges Mal der Fall gewesen war.

In diesem Zusammenhang sollte aber auch darauf hingewiesen werden, dass einige Schüler diese Form der Kontrolle als „Gängelung“ empfanden und ablehnend darauf reagierten.

4.12 Leistungserhebungen

In der Schulordnung für die Gymnasien in Bayern (GSO)³⁴ wird an keiner Stelle darauf hingewiesen, dass schriftliche Leistungsnachweise nicht auch mit Hilfe des PCs erhoben werden dürfen. Aus diesem Grund wäre es also prinzipiell möglich, z.B. eine Stegreifaufgabe als *HotPot*-Test zu gestalten und von den Schülern bearbeiten zu lassen, wenn gewährleistet ist, dass sämtliche Hilfsmittel ausgeschlossen sind. Dies wiederum bedeutet, dass eine Verbindung zum Internet ausgeschlossen sein muss, der Test also „offline“ bearbeitet werden müsste.

Es wäre sicherlich möglich, diese Voraussetzungen zu schaffen. Allerdings muss man sich die Frage stellen, welchen Mehrwert die Lehrperson daraus ziehen könnte. Die Einsatzmöglichkeiten zur Leistungsmessung am Computer in einer

³⁴ http://by.juris.de/by/GymSchulO_BY_2007_rahmen.htm, aufgerufen am 05.07.08.

Fremdsprache sind stark beschränkt und verdeutlichen, wo die Arbeit mit digitalen Medien im Englischunterricht an ihre Grenzen kommt.

So könnten höchstens *Multiple Choice*-Aufgaben bzw. Einsetzübungen kreiert werden. Die Bewertung einer frei produzierten Aufgabe, wie z.B. die Analyse eines Cartoons, kann von keinem Programm geleistet werden, da es sicher bei einer Sprache um ein sehr komplexes System handelt, das in seiner Gesamtheit von keinem Programm erfasst und beurteilt werden kann.

Daneben sprechen noch einige praktische Argumente gegen die Erhebung von Leistungsnachweisen am Computer: So sind Schüler, die nicht in der Lage sind, ihre Antworten in einem passablen Tempo abzutippen, ganz klar benachteiligt. Auch das Argument, dass die Korrekturzeit verringert werden würde, muss in meinen Augen widerlegt werden, weil man trotzdem, selbst in einem *Multiple Choice*-Test, jede einzelne Antwort nochmals überprüfen muss, da ein Computerprogramm bei einer etwaigen falschen Antwort selbst dann keinen Punkt geben würde, wenn lediglich ein Rechtschreibfehler vorgelegen hätte. Schließlich muss der Hinweis auf das Einsparen von Papier, was in Zeiten steigender Rohstoff- und Energiepreise nicht vernachlässigt werden sollte, von der Hand gewiesen werden, da man dazu verpflichtet ist, alle gestellten Aufgaben auszudrucken, um sie nach der Respingenz im Schularchiv zu lagern.

4.13 Urheberrecht, Daten- und Jugendschutz

Es handelt sich bei der Arbeit mit *Moodle* um ein virtuelles Klassenzimmer und folglich um einen nicht-öffentlichen Raum mit einem abgegrenzten Personenkreis, im konkreten Fall die Klasse 10d des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums Schweinfurt. Weiterhin ist der Zugang zu der Lernplattform durch ein Passwort geschützt, so dass sichergestellt ist, dass lediglich der oben genannte Personenkreis daran teilnehmen kann. Daraus folgt, dass bezüglich der Verwertungsrechte des Unterrichtsmaterials der Paragraph 52a³⁵ des Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte zum Tragen kommt:

„Zulässig ist, veröffentlichte kleine Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften zur Veranschaulichung im Unterricht an Schulen, Hochschulen, nichtgewerblichen Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung sowie an Einrichtungen der Berufsbildung ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern [...] öffentlich zugänglich zu machen.“³⁶

Der zitierte Paragraph macht allerdings keine Aussage zu der Verwendung von Filmmaterial, wie es in der Unterrichtspraxis einige Male in Form von Links auf

³⁵ An dieser Stelle sei aber darauf verwiesen, dass der Paragraph 52a mit Ablauf des 31.12.2008 nicht mehr anzuwenden ist, eine neue Regelung zum gegenwärtigen Zeitpunkt (19.07.2008) aber noch nicht getroffen wurde.

³⁶ http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_52a.html, aufgerufen am 19.07.2008.

YouTube-Seiten erfolgte. Selbst wenn es sich bei den verlinkten Videos um Auszüge aus Filmen handelt, die urheberrechtlich geschützt sind, ist der Einsatz auf der *Moodle*-Plattform unbedenklich, da das betreffende Material nicht heruntergeladen werden kann und somit nur zur bloßen Ansicht dient. Des Weiteren waren die Ausschnitte jeweils kürzer als fünf Minuten und der betreffende Link öffnete sich in einem separaten Fenster, so dass die Adresse ersichtlich wurde und somit klar war, dass es sich bei der Seite um fremde Inhalte handelte.³⁷

Bezüglich der Datenschutzbestimmungen ist zu beachten, dass jeder Schüler, der sich ein Konto bei *Moodle*-Unterfranken anlegt, explizit aufgefordert wird, die Datenschutzbestimmungen zu lesen und zu akzeptieren. Die wichtigste Aussage dieser Bestimmungen ist sicherlich die Tatsache, dass keinerlei Daten der Teilnehmer an andere Stellen weitergegeben werden. Andererseits stimmen die Nutzer mit der Eröffnung eines Kontos zu, dass das Programm Informationen zur Nutzung der Plattform (vgl. Abschnitt 4.11) ermittelt, die aber lediglich für den Trainer ersichtlich sind und nach 30 Tagen automatisch durch das System gelöscht werden.³⁸

Schließlich sollte jeder Trainer die Bestimmungen des Jugendschutzes beachten. Dies würde bedeuten, dass zum Beispiel Äußerungen, die auf dem *Message Board* verfasst wurden, durch den Trainer gelöscht werden, falls diese pornographischer, gewaltverherrlichender oder fremdenfeindlicher Natur sind. Auf diese Weise stellt man sicher, dass man den Jugendlichen keine Plattform bietet, auf der sie sich und ihr Gedankengut präsentieren können.

4.14 Evaluation aus Schülersicht

In einer ersten Gesprächsrunde nach ca. drei Wochen der Arbeit mit *Moodle* war die Resonanz prinzipiell positiv. Es wurde beispielsweise als für das Klassenklima förderlich empfunden, mit der Lehrkraft auch einmal „außerhalb“ des normalen Unterrichts mit Hilfe des Chats, Kontakt zu haben. Weiterhin erwähnten die Schüler, dass sie die Arbeit mit der Plattform als willkommene Abwechslung im „Schullalltag“ empfanden.

Als problematisch wurde aber die Tatsache empfunden, dass es im Falle technischer Mängel oder Probleme (Internetverbindung und ggf. Drucker) die Arbeit mit *Moodle* sehr umständlich wurde.

An dieser Stelle sollte aber nicht unerwähnt bleiben, dass die negativen Punkte fast ausschließlich von Schülern vorgebracht wurden, deren Arbeitshaltung sowieso zu Wünschen übrig ließ und daher jeder „Mehraufwand“ von vorneherein kritisch betrachtet wurde.

³⁷ http://bayernmoodle.de/pageID_5308731.html, aufgerufen am 19.07.2008.

³⁸ http://bayernmoodle.de/pageID_3802207.html, aufgerufen am 19.07.2008.

Gegen Ende des Schuljahres erfolgte eine finale Evaluation der Arbeit mit *Moodle* (vgl. Anlagen 6 und 6a). Die Auswertung der Ergebnisse³⁹ ergab ein gemischtes Bild. Bezüglich des Aufbaus und der Bedienung der Plattform ergaben sich mit den Noten 2,46 und 2,54 ordentliche Beurteilungen.

Hinsichtlich der Arbeit mit *Moodle* fällt das Urteil der Schüler durchwachsener aus: So fand zwar der Großteil der Schüler die Arbeit mit der Plattform durchaus motivierend (Note 2,62) und auch die Frage nach der Verbesserung des eigenständigen Arbeitens ergab mit 3,12 ein akzeptables Ergebnis, allerdings waren die Schüler weitaus kritischer, was die Frage nach der Verbesserung der Grammatikkenntnisse (Note 3,77), der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit (Note 3,85) und schließlich des Hörverstehens (Note 4,12) betraf.

Die konkrete Frage⁴⁰ nach denjenigen Aktivitäten, die die Schüler besonders hilfreich fanden, ergab das folgende Ergebnis:

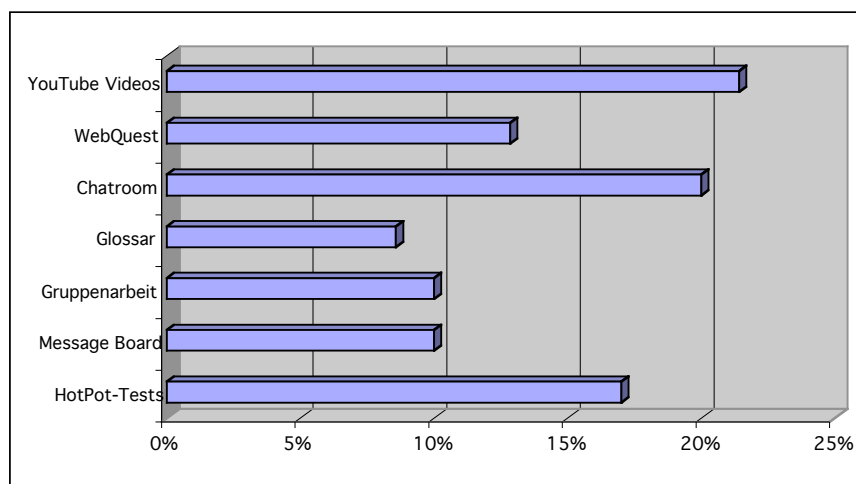


Abbildung 5: Hilfreiche Aktivitäten im Online-Kurs

Das vorliegende Resultat ist prinzipiell deckungsgleich mit den Erkenntnissen, die ich während der Arbeit mit *Moodle* gewinnen konnte, dass nämlich 58% der Befragten die Aktivitäten *YouTube-Videos*, *HotPot-Tests* und *Chatroom* als hilfreich erachteten. Die Frage bezüglich der überflüssigen Aktivitäten erbrachte, dass ziemlich genau zwei Drittel der Teilnehmer die Aktivitäten *Message Board*, *Gruppenarbeit* und das *Glossar* nannten.

³⁹ Die Schüler waren aufgefordert die Aussagen des Evaluationsbogens mit Schulnoten von 1 – 6 zu bewerten. Die im Folgenden genannten Noten stellen logischerweise Durchschnittsnoten dar.

⁴⁰ Bei dieser Frage waren insgesamt drei Antworten möglich.

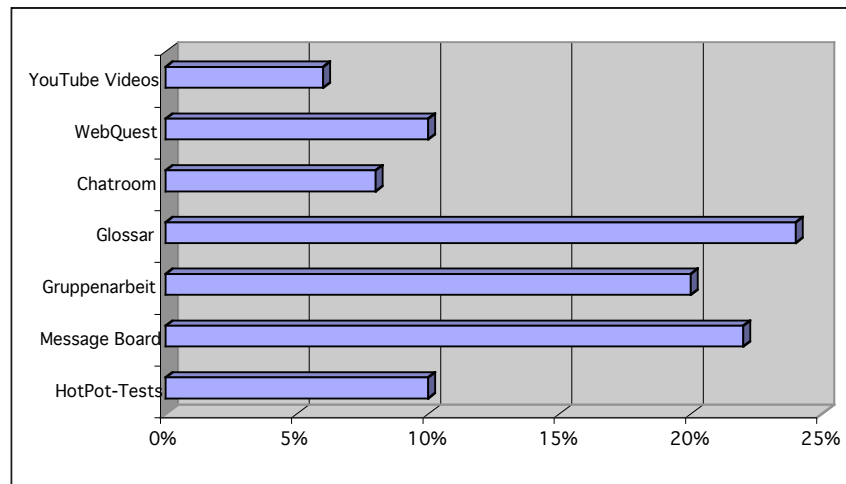


Abbildung 5: Überflüssige Aktivitäten im Online-Kurs

Der Ausblick für das nächste Schuljahr zeigte aber sehr deutlich, dass die Arbeit mit *Moodle* als positives Element im Schulbetrieb wahrgenommen wurde, da es der Großteil der Klasse (Note 1,96) begrüßen würde, im kommenden Schuljahr wiederum das virtuelle Klassenzimmer einzusetzen und durchaus auch bereit wäre, in anderen Unterrichtsfächern mit dem System zu arbeiten (Note 2,42).

5 Schlussbetrachtung

Im Verlauf dieser Arbeit wurden die verschiedenen über *Moodle* offerierten Funktionen mit einer 10. Klasse Englisch näher beleuchtet. In der Unterrichtspraxis zeigte sich, welche Möglichkeiten, aber auch welche Grenzen die Arbeit mit dem virtuellen Klassenzimmer bietet.

5.1 Grenzen

Bezüglich der Grenzen sei an dieser Stelle zunächst einmal auf die technischen und organisatorischen Probleme hingewiesen: Bei einer Klassenstärke von ca. 30 Schülern ist die Frage berechtigt, ob alle Teilnehmer immer die Möglichkeit haben, von zu Hause aus eine Verbindung zum Internet aufzubauen. Selbst wenn dem so sein sollte, können trotzdem Schwierigkeiten auftreten, wenn bei einer langsamen Internetverbindung größere Datenmengen sehr schlecht abgerufen werden können (vgl. *YouTube*-Videos).

Gerade bei sozial schwach gestellten Familien könnte es durchaus sein, dass die technischen Voraussetzungen aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht gegeben sind. Andererseits könnte man diesen Schülern anbieten, dass sie die Arbeit mit *Moodle* von einem öffentlichen Internetzugang, z.B. in einer Bibliothek, erledigen. Dies gilt auch für Schüler, die, wie im konkreten Fall öfter geschehen, technische Probleme (Internetverbindung, Ausfall des Druckers) als „Ausrede“ für versäumte häusliche Aufgaben angeführt hatten.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Frage nach der Rückmeldung von Schülerleistungen. Wie bereits deutlich wurde, ist in einem virtuellen Klassenzimmer keine nonverbale Kommunikation möglich und folglich ist es für den Schüler schwierig zu erkennen, wo etwaige Probleme und Schwächen im Gebrauch des Englischen liegen. Ein Feedback kann zwar über die Testergebnisse geliefert werden, aber dieses Feedback ist relativ undifferenziert.

Die wichtigste und schwerwiegendste Grenze ergibt sich jedoch aus der Natur des Faches selbst: Da es sich beim Englischen um eine moderne Fremdsprache handelt, steht im Unterrichtsgeschehen der kommunikative Aspekt und die Förderung der Mündlichkeit im Vordergrund. Die bloße Arbeit vor einem PC ohne realen Gesprächspartner kann das sprachliche Mitteilungsvermögen eines Schülers nicht verbessern, da lediglich Teilaspekte, wie z.B. bestimmte Grammatikphänomene oder die Lesekompetenz geübt werden können. Die Begegnung im Chatroom kommt der realen Gesprächssituation am nächsten, ohne diese aber wirklich realistisch nachstellen zu können.

5.2 Möglichkeiten

Die in meinen Augen wichtigste Möglichkeit bei der Arbeit mit *Moodle* liegt in der Kooperation zwischen Schülern und Lehrern. Durch diese Zusammenarbeit verbesserte sich das Klassenklima nachhaltig und es wurde von den Schülern immer wieder als positiv empfunden, mit der Lehrkraft außerhalb der Präsenzphasen in Kontakt zu treten. Diese verbesserte Kontaktaufnahme kann auch genutzt werden, um organisatorische Angelegenheiten (z.B. wichtige Termine) außerhalb der Präsenzphasen zu erledigen. Um die Kooperation der Teilnehmer untereinander und mit dem Trainer zu verbessern, wäre es sicherlich zu begrüßen, wenn *Moodle* die Möglichkeit einer Videokonferenz bereitstellen würde. Dadurch könnte auch der bereits mehrfach angesprochene Nachteil des fehlenden Feedbacks abgemildert werden.

Ein anderes Plus ergibt sich aus der Tatsache, dass Unterrichtsmaterialien ohne Zeitlimit zur Verfügung stehen und die Teilnehmer somit in der Lage sind, zeit- und vor allem ortsungebunden ihre Aufgaben zu erledigen.

Weiterhin von Vorteil ist der sinnvolle Einsatz von authentischem und aktuellem Material, das durch das Internet bereitgestellt wird und besonders Gewinn bringend bei häuslichen Arbeiten eingesetzt werden kann. Auf diese Weise kann ein realer Bezug zu Dingen außerhalb des Klassenzimmers erstellt werden, wodurch die Schüler erkennen, dass es sich lohnt, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

Diese Erfahrung, dass die Schüler die Zielsprache konstruktiv einsetzen können, kommt noch in einem viel größeren Maße im Chatroom zum Tragen: Hier können die Schüler erfahren, dass ihre Mitteilungen in der Zielsprache tatsächlich funktionieren, was die Teilnehmer als sehr motivierend empfanden.

Schließlich kann die Arbeit mit *Moodle* dazu beitragen, dass die Schüler dazu angehalten werden, eigenständig zu arbeiten, indem sie Lerninhalte selbständig aufbereiten und gleichzeitig auf diesem Weg ihre Medienkompetenz, die eine nicht zu unterschätzende Schlüsselkompetenz ist, verbessern.

5.3 Ausblick

Trotz der Möglichkeiten, die eine Lernplattform wie *Moodle* zweifelsohne bietet, ist es sicherlich eine Utopie zu glauben, dass die Lehrkraft obsolet wird, da eine Verknüpfung von Präsenzphasen und Online-Phasen auch in Zukunft als das beste Rezept erachtet werden wird, um Lerninhalte zu vermitteln. Zwar könnte sich die Rolle der Lehrkraft dahingehend verändern, dass sie die Funktion eines Mentors übernehmen wird, allerdings wird keine Lernplattform in der Lage sein, ein so nuanciertes Feedback zu geben, wie eine reale Person dazu in der Lage ist.

6 Literaturverzeichnis

KIRCHHOFF, P. (2008): *Blended Learning im Fremdsprachenunterricht*. Langenscheidt, München.

KOPP, B.; ZABEL, M. & MANDL, H. (2002): *Dozentenleitfaden für die mediendidaktische Gestaltung virtueller Lernumgebungen an Hochschulen*. Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie, München.

ROCHE, J. (2006): „Worum geht es bei den neuen Medien wirklich? Klartext zu einem fehlbewerteten Thema jenseits von notorischer Skepsis und naiver Euphorie.“ In: Kumm, H.-J. / Portmann-Tselikas, R. *Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache. Schwerpunkt: Innovationen – Neue Wege im Deutschunterricht*. Graz, 131 – 141.

RÖSLER, D. (2004): *E-Learning Fremdsprachen – eine kritische Einführung*. Stauffenburg Verlag, Tübingen.

TAMME, C. (2003): „Hot Potatoes, Markin und ICQ im Einsatz zwischen Kontaktunterricht und Selbstlernen.“ In: Legutke, M./ Rösler, D. *Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien*. Gunter Narr Verlag, Tübingen, S. 91-113.

DE WITT, C. & CZERWIONKA (2007): *Mediendidaktik*. Bertelsmann Verlag, Bielefeld.

Online-Quellen:

http://bayernMoodle.de/pageID_5586020.html, aufgerufen am 03.07.08.

http://bayernMoodle.de/pageID_5864790.html, aufgerufen am 03.07.08.

http://bayernmoodle.de/pageID_5308731.html, aufgerufen am 19.07.08.

http://bayernmoodle.de/pageID_3802207.html, aufgerufen am 19.07.08.

http://by.juris.de/by/GymSchulO_BY_2007_rahmen.htm, aufgerufen am 05.07.08.

<http://docs.Moodle.org/en/Background>, aufgerufen am 06.06.08.

<http://Moodle.org/sites/index.php?country=DE>, aufgerufen am 06.06.08.

<http://unterfranken.bayernmoodle.de/course/view.php?id=471>, aufgerufen am 03.08.08.

<http://unterfranken.bayernmoodle.de/course/user.php?id=471&user=5780&mode=alllogs>, aufgerufen am 13.Juli, 2008.

<http://unterfranken.bayernmoodle.de/course/user.php?id=471&user=5692&mode=alllogs>, aufgerufen am 13.Juli, 2008.

<http://www.americanrhetoric.com/speeches/mlkihavedream.htm>, aufgerufen am 26.05.08.

http://www.economist.com/world/na/displaystory.cfm?story_id=8793582, aufgerufen am 04.07.08.

http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_52a.html, aufgerufen am 19.07.08.

<http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=07fb0dc4e148f073e1323b6610c631f8>, S. 30, aufgerufen am 06.07.08.

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/data/media/26418/jhg10.pdf>, S. 21, aufgerufen am 06.07.08.

<http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=07fb0dc4e148f073e1323b6610c631f8>, aufgerufen am 10.07.08.

<http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/medienerziehung/2.pdf>, aufgerufen am 28.07.08.

<http://youtube.com/watch?v=QjfGcRM35xg&feature=related>, aufgerufen am 26.05.08.

<http://youtube.com/watch?v=QjfGcRM35xg&feature=related>, aufgerufen am 26.05.08.

7 Erklärung

[gemäß § 18 Abs. 7 Satz 1 LPO II]

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Hausarbeit in allen Teilen selbständig angefertigt und keine anderen als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Ferner versichere ich, dass die vorliegende Arbeit noch bei keiner anderen Prüfung eingereicht wurde.

Würzburg, den 10.08.2008

(Stephan Göttlicher)

8. Anlagen

Anlage 1: Hinweiszettel für die Schüler zur Erstellung eines *Moodle*-Kontos

Anlage 2: Regeln zur Verwendung des Artikels

Anlage 2a: Unausgefüllter Test *The Article*

Anlage 2b: Ausgefüllter Test *The Article*

Anlage 3: Unausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs I*

Anlage 3a: Ausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs I*

Anlage 3b: Unausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs II*

Anlage 3c: Ausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs II*

Anlage 4: Unausgefüllter Test *From Slavery to the Civil Rights Movement*

Anlage 4a: Ausgefüllter Test *From Slavery to the Civil Rights Movement*

Anlage 5: Referatsthemen für die Präsentationen *Blacks in America*

Anlage 6: Unausgefüllter Evaluationsbogen zur Arbeit mit *Moodle*

Anlage 6a: Beispiel eines ausgefüllten Evaluationsbogens zur Arbeit mit *Moodle*

Anlage 1: Hinweiszettel für die Schüler zur Erstellung eines *Moodle*-Kontos

Moodle-Anmeldung

<http://unterfranken.bayernmoodle.de/> (Link: einen neuen Zugang anlegen)

- Jeder Benutzer muss seinen **echten Vor- und Nachnamen** eingeben.
- Der **Benutzername** muss ebenfalls **vernünftig** gewählt sein (keine Schimpfworte etc.). Eine gute Möglichkeit besteht darin, die ersten beiden Buchstaben des Vornamens und den Nachnamen zu wählen.
- ganz wichtig ist eine **gültige eMail-Adresse!**
- Du bekommst eine Bestätigungsmail und musst dann den darin enthaltenen Link anklicken.
- Dein Zugang wird auf diese Weise bestätigt und Du wirst automatisch mit Deinen zuvor angegebenen Zugangsdaten auf der Startseite eingeloggt.
- Jetzt musst Du den Englisch-Kurs auswählen (Sprachlich-literarisch-künstlerisch > AVH 08 Englisch – Göttlicher) und das Passwort „Alabama“ eingeben.
- Im Anschluss musst Du noch Dein Profil bearbeiten (unter Teilnehmer und „Profil bearbeiten“):
 - **ACHTUNG:** Im Feld „Beschreibung“ muss das Folgende stehen:
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Schweinfurt, Abitur vorauss. 2011
 - **ACHTUNG:** jede Änderung muss abgespeichert werden!!!

100 **Artikel und Demonstrativbegleiter und -pronomen (Übersicht)**

(Articles and demonstrative determiners and pronouns)

Artikel und Demonstrativbegleiter und -pronomen haben aussondernde Funktion. Dies wird in der Gegenüberstellung mit allgemeinen Nomen ohne Begleiter besonders deutlich.

Bees make **honey** from **nectar**.
Are you interested in **zoology**?

There's **a spider** on the ceiling.
Could you get me **a broom**?

Did you take **the advice he gave you**?
The lady at the information desk told me which number to ring.

The boss is away on business.
How far is it to **the station**?
Jupiter is the largest of **the nine planets**.

Let's call **the waiter**.
I ordered a sirloin steak and a salad.
The steak was rather tough

Allgemeine Nomen ohne Begleiter

bezeichnen eine Gattung oder eine Sache im allgemeinen, ohne Einschränkung.

Der unbestimmte Artikel

bezeichnet ein dem Hörer noch nicht bekanntes oder ein beliebiges Einzelexemplar aus einer Gattung.

Der bestimmte Artikel und die Demonstrativbegleiter weisen auf ganz bestimmte Personen oder Sachen hin.

Der bestimmte Artikel wird verwendet

- wenn ein Attribut, z. B. ein notwendiger Relativsatz oder eine Präpositionalgruppe verdeutlicht, wer oder was genau gemeint ist
- wenn ein Bezugsrahmen mitverstanden wird
Dieser kann enger oder weiter gefaßt sein (Firma, Stadt, unser Sonnensystem, etc.)
- wenn auf Personen oder Sachen hingewiesen wird, die zum Sprechzeitpunkt vorhanden sind oder die bereits erwähnt wurden und damit bekannt sind.

Do you know **that tall man** over there?
We must get **these cards** sent off today.
Pauline has developed a dreadful cold. **This** has upset all her plans.

The/This winter has been very mild.
The weatherman was right. **The/Those snowfalls** caused havoc on the roads.

If you could scrape the ice on **this side of the car**, I could do **that side**.

Die Demonstrativbegleiter (und die gleichlautenden Demonstrativpronomen) beziehen sich immer auf vorhandene oder bereits erwähnte Personen, Sachen oder Sachverhalte.

Sie überschneiden sich daher im Gebrauch teilweise mit dem bestimmten Artikel, doch ist die hinweisende Bedeutung bei den Demonstrativbegleitern viel ausgeprägter.

Gleichzeitig können sie Nähe oder Entfernung zum Sprecher ausdrücken.

Anlage 2a: Unausgefüllter Test *The Article*



The Article

Fill in a, an, the or "-"

In April Florence moved to Hillbury.
She wanted to work as secretary there, but she almost
ended up in - hospital because on her first day there she had
 milk for lunch. Unfortunately, nobody in
 Hillbury of early sixties knew that
young woman, who had been allergic to milk as child,
could fall seriously ill after years. As Doctor Blender put
it: " people forget about their early diseases, but
 nature is tricky. Ms Florence has to take
medicine, she should take pills I prescribed her three
times day. They are very expensive, they cost \$ 5.60
 dozen." "What a nuisance," replied the patients who had
been listening to Doctor Blender, but Fiona's answer was:
"I don't mind, I'll get pills at chemist's round
 corner."

Check



Anlage 2b: Ausgefüllter Test *The Article*



The Article

Correct!
Your score is 100%.


Fill in a, an, the or "-"

In - April - Florence moved to - Hillbury. She wanted to work as a secretary there, but she almost ended up in - hospital because on her first day there she had - milk for - lunch. Unfortunately, nobody in **the** Hillbury of **the** early sixties knew that **the** young woman, who had been allergic to milk as a child, could fall seriously ill after years. As - Doctor Blender put it: "- people forget about their early diseases, but - nature is tricky. Ms Florence has to take - medicine, she should take **the** pills I prescribed her three times a day. They are very expensive, they cost \$ 5.60 a dozen." "What a nuisance," replied the patients who had been listening to - Doctor Blender, but Fiona's answer was: "I don't mind, I'll get **the** pills at **the** chemist's round **the** corner."

Check



Anlage 3: Unausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs I*


Stative and Dynamic Verbs I

JQuiz Instructions

1. enjoy

A. stative

B. dynamic

C. both

2. mind

A. stative

B. dynamic

C. both

3. paint

A. stative

B. dynamic

C. both

4. smell

A. stative

B. dynamic

C. both

5. contain

A. stative

B. dynamic

C. both

6. burn

A. stative

B. dynamic

C. both

7. measure

A. stative

B. dynamic

C. both

8. jump

A. stative

B. dynamic

C. both

9. feel

A. stative

B. dynamic

C. both

10. agree

A. stative

B. dynamic

C. both



Quelle: eigene Zusammenstellung

Anlage 3a: Ausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs I*

Stative and Dynamic Verbs I

Your score is 100%.
You have completed the exercise.

[Show questions one by one](#)

1. enjoy

A. stative

B. dynamic

C. both

2. mind

A. stative

B. dynamic

C. both

3. paint

A. stative

B. dynamic

C. both

4. smell

A. stative

B. dynamic

C. both

5. contain

A. stative

B. dynamic

C. both

6. burn

A. stative

B. dynamic

C. both

7. measure

A. stative

B. dynamic

C. both

8. jump

A. stative

B. dynamic

C. both

9. feel

A. stative

B. dynamic

C. both

10. agree

A. stative

B. dynamic

C. both

Anlage 3b: Unausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs II*

Stative and Dynamic Verbs II

1. I _____ (to play) tennis every Tuesday. Last week, I _____ (to play) with John, a man I _____ (know) from work, when a bird _____ (to fly) into the tennis net.

2. Tom _____ (to own) two different houses. He _____ (to like) to live in his house by the sea when the weather _____ (to be) good.

3. While Keiko _____ (to fix) the car, I _____ (to make) the supper. By six o'clock I _____ (to work) for eight hours, so I _____ (to need) a good meal.



4. When I _____ (to call) Sarah, she said she _____ (to watch) TV, so she _____ (to want, not) to come out with me, so I _____ (to go) to the pub alone.

5. I _____ (to understand, not) stative and


dynamic verbs. They _____ (to seem) very confusing. I _____ (to hate) them, because they _____ (to drive) me crazy!

Quelle: <http://web2.uvcs.uvic.ca/elc/studyzone/410/grammar/stat2.htm>, aufgerufen am 18.06.08.

Anlage 3c: Ausgefüllter Test *Stative and Dynamic Verbs II*


	
Stative and Dynamic Verbs II	
Correct! Your score is 100%.	
<p>1. I play (to play) tennis every Tuesday. Last week, I was playing (to play) with John, a man I know (know) from work, when a bird flew (to fly) into the tennis net.</p> <p>2. Tom owns (to own) two different houses. He likes (to like) to live in his house by the sea when the weather is (to be) good.</p> <p>3. While Keiko was fixing (to fix) the car, I was making (to make) the supper. By six o'clock I had been working (to work) for eight hours, so I needed (to need) a good meal.</p> <p>4. When I called (to call) Sarah, she said she was watching (to watch) TV, so she didn't want (to want, not) to come out with me, so I went (to go) to the pub alone.</p> <p>5. I don't understand (to understand, not) stative and dynamic verbs. They seem (to seem) very confusing. I hate (to hate) them, because they are driving (to drive) me crazy!</p>	

Anlage 4: Unausgefüllter Test *From Slavery to the Civil Rights Movement*


From Slavery to the Civil Rights Movement


Slavery, including the hard and _____ (= exhausting) life on the plantations and the cruel behaviour of the slave-owners _____ (schließlich, abschaffen) in 1865. Before blacks _____ (work) 16 hours and longer a day without _____ (pay). However, it took a long time until blacks _____ (gleich behandeln) by whites. Up to the 1950s, blacks _____ (= were expected to) go to different schools for example. The _____ (trostlos) situation improved after _____, a brave and fearless woman, _____ (initiate) the bus boycott in Montgomery. This was the beginning of the _____, _____ most famous leader was Martin Luther King. When he _____ his speech " _____", he _____ (= fail) in fascinating his listeners. He explained that he _____ (believe) in peace and that he _____ (never, use) _____ to reach his aims. His way of

opposition was totally different from Malcolm X's beliefs, who was convinced that the _____ (= fight + preposition) justice had to be a violent one. Since those days the United States _____ (change) into a more tolerant society. Today, even a black president is possible. However, if there _____ (not, be) men like Martin Luther King, blacks _____ (lose) hope for a better future.



Quelle: Eigene Zusammenstellung

Anlage 4a: Ausgefüllter Test *From Slavery to the Civil Rights Movement*



From Slavery to the Civil Rights Movement

Correct!
Your score is 100%.

Slavery, including the hard and **strenuous** (= exhausting) life on the plantations and the cruel behaviour of the slave-owners **was finally abolished** (schließlich, abschaffen) in 1865. Before blacks **had been working** (work) 16 hours and longer a day without **being paid** (pay). However, it took a long time until blacks **were treated equally** (gleich behandeln) by whites. Up to the 1950s, blacks **were supposed to** (= were expected to) go to different schools for example. The **comfortless** (trotlos) situation improved after **Rosa Parks**, a brave and fearless woman, **had initiated** (initiate) the bus boycott in Montgomery. This was the beginning of the **civil rights movement**, whose most famous leader was Martin Luther King. When he **delivered** his speech "I have a dream", he **succeeded** (= fail) in fascinating his listeners. He explained that he **believed** (believe) in peace and that he **would never use** (never, use) **violence** to reach his aims. His way of opposition was totally different from Malcolm X's beliefs, who was convinced that the **struggle for** (= fight + preposition) justice had to be a violent one. Since those days the United States **has changed** (change) into a more tolerant society. Today, even a black president is possible. However, if there **had not been** (not, be) men like Martin Luther

King, blacks **would have lost** (lose) hope for a better future.



Anlage 5: Referatsthemen für die Präsentationen *Blacks in America*

30.05.08, Klasse 10d

Blacks in America – Oral Presentations, 10d, AVH – 2007/08

The oral presentations will start from the 16th of June 2008 (be prepared to give your presentation any lesson). You have to hand in your handout (one page, computer-written) on the 11th of July 2008. Once you have given your presentation, you will write an article of about 300 words and hand it in again (two lessons after your presentation). Once I have corrected it, I will upload your article to our Moodle-Glossary.

1. slavery	
2. The American Civil War	
3. The Amistad Revolt	
4. Abolitionism	
5. Black Loyalists	
6. Frederick Douglass	
7. segregation	
8. Rosa Parks	
9. Martin Luther King	
10. NAACP (National Association for the Advancement of Colored People)	
11. Montgomery Bus Boycott	
12. March on Washington	
13. Plessy vs. Ferguson	
14. Brown vs. Board of Education	
15. Black Panther	
16. Ku Klux Klan	
17. Civil Rights Act of 1964	
18. Affirmative Action	
19. Black population in the USA	
20. Kwanzaa	
21. Jesse Jackson (presidential candidate)	
22. Louis Farrakhan	
23. Mohammed Ali	
24. Black Athletes	
25. Harlem Renaissance	
26. Toni Morrison	
27. Cultural Influences	
28. Barack Obama	

Quelle: eigene Zusammenstellung

Evaluationsbogen zur Arbeit mit der Moodle-Plattform, Klasse 10d

1. Aufbau und Bedienung von Moodle

1: totale Zustimmung, 6: komplette Ablehnung Note (1-6)

a) Die Moodle-Plattform ist übersichtlich aufgebaut.

b) Die Moodle-Plattform ist einfach zu bedienen.

c) Verbesserungsvorschläge bezüglich des Aufbaus der Plattform:

2. Die Arbeit mit Moodle

a) Die Arbeit mit Moodle war motivierend und hat Spaß gemacht.

b) Durch die Arbeit mit Moodle habe ich meine Fähigkeiten hinsichtlich des eigenständigen Arbeitens verbessert.

c) Durch die Arbeit mit Moodle habe ich meine Grammatikkenntnisse verbessern können.

d) Durch die Arbeit Moodle konnte ich meine sprachliche Ausdrucksfähigkeit verbessern.

e) Durch die Arbeit mit Moodle konnte ich mein Hörverstehen verbessern.

f) Welche Aktivitäten im Online-Kurs waren hilfreich (maximal drei Antworten)?

HotPot-Tests Message Board Gruppenarbeit Glossar

Chatroom Web Quest YouTube Videos

g) Welche Aktivitäten im Online-Kurs waren überflüssig (maximal drei Antworten)?

HotPot-Tests Message Board Gruppenarbeit Glossar

Chatroom Web Quest *YouTube* Videos

h) Was war bei der Arbeit mit *Moodle* die größte Überraschung?

3. Ausblick

a) Ich würde es begrüßen, wenn wir im nächsten Schuljahr im Englisch-Unterricht wieder mit *Moodle* arbeiten würden.

b) Ich würde es begrüßen, wenn wir im nächsten Schuljahr auch in anderen Unterrichtsfächern mit *Moodle* arbeiten würden.

Bei Zustimmung, in welchem Fach und warum:

Quelle: eigene Zusammenstellung

Anlage 6a: Beispiel eines ausgefüllten Evaluationsbogens zur Arbeit mit Moodle

Evaluationsbogen zur Arbeit mit der Moodle-Plattform, Klasse 10d

1. Aufbau und Bedienung von Moodle
1: totale Zustimmung, 6: komplette Ablehnung Note (1-6)

- a) Die Moodle-Plattform ist übersichtlich aufgebaut. 2
- b) Die Moodle-Plattform ist einfach zu bedienen. 3

c) Verbesserungsvorschläge bezüglich des Aufbaus der Plattform:

Datum bei den Links.

2. Die Arbeit mit Moodle

- a) Die Arbeit mit Moodle war motivierend und hat Spaß gemacht. 1
- b) Durch die Arbeit mit Moodle habe ich meine Fähigkeiten hinsichtlich des eigenständigen Arbeitens verbessert. 3
- c) Durch die Arbeit mit Moodle habe ich meine Grammatikkenntnisse verbessern können. 4
- d) Durch die Arbeit Moodle konnte ich meine sprachliche Ausdrucksfähigkeit verbessern. 4
- e) Durch die Arbeit mit Moodle konnte ich mein Hörverstehen verbessern. 2

c) Welche Aktivitäten im Online-Kurs waren hilfreich (maximal drei Antworten)?

- HotPot-Tests
- Message Board
- Gruppenarbeit
- Glossar
- Chatroom
- Web Quest
- YouTube Videos

d) Welche Aktivitäten im Online-Kurs waren überflüssig (maximal drei Antworten)?

- HotPot-Tests
- Message Board
- Gruppenarbeit
- Glossar
- Chatroom
- Web Quest
- YouTube Videos

e) Was war bei der Arbeit mit Moodle die größte Überraschung?

Dass es Spaß gemacht hat & man mit dem Lehrer chatten konnte

3. Ausblick

- a) Ich würde es begrüßen, wenn wir im nächsten Schuljahr im Englisch-Unterricht wieder mit Moodle arbeiten würden. 3
- b) Ich würde es begrüßen, wenn wir im nächsten Schuljahr auch in anderen Unterrichtsfächern mit Moodle arbeiten würden. 2

Bei Zustimmung, in welchem Fach und warum:

Französisch, weil es in Fremdsprachen oben mit Steu. Noten bringt.

Quelle: eigene Zusammenstellung